

Mittwoch, 18. April 2007, 18:30 Uhr

DIE SOZIOLOGIE DER INKLUSION UND EXKLUSION

– am Beispiel der Hochschulen und des Erziehungssystems

Prof. Dr. Rudolf STICHWEH

Universität Luzern

Der Vortrag wird die Soziologie der Inklusion und Exklusion vorstellen: als einen Beitrag zur Analyse der Ausdifferenzierung und der Dynamik von Funktionssystemen in der Weltgesellschaft der Gegenwart. Es geht in dieser Soziologie um die Einbeziehung und Adressierung von Personen in den Kommunikationsprozessen der Funktionssysteme. Dafür stehen vielfältige Rollenmuster zur Verfügung. Es stellt sich die Frage der Universalität der Systeme. Gibt es Semantiken und Strukturen, die in die Richtung wirken, dass tatsächlich jedes einzelne Gesellschaftsmitglied zum Adressat von Kommunikationen wird, die es punktuell in die Kommunikationen der Systeme einbeziehen? Und wie und warum ereignen sich dennoch Ausschlüsse – sei es in der Form einer faktischen Nichtberücksichtigung, die vielleicht nur denjenigen auffällt, die sie als eine solche erfahren, sei es in den offensichtlicheren Formen der expliziten Verweisung einer Person aus einem SYSTEM. Der Vortrag wird diese soziologische Theorie in einigen ihrer Leitbegriffe vorstellen. Er wird sie vor allem aber in der Anwendung auf einen Funktionsbereich der modernen Gesellschaft testen. Was versteht man an der Dynamik der modernen Hochschulen und allgemeiner des Erziehungssystems, wenn man sie mit Hilfe dieses begrifflichen Instrumentariums zu analysieren versucht?

Moderation: Ao.Univ.-Prof. Dr. Hans Pechar

Ort: IFF, 1070 Wien, Schottenfeldgasse 29, 6. Stock | Eintritt frei

Dienstag, 9. Mai 2007, 18:00 Uhr

WIE MAN DIE WISSENSCHAFT VOM KOPF AUF DIE FÜSSE STELLT

Transdisziplinäre Fallstudien zu gesellschaftlich relevanten Transitionsprozessen im Bereich Umwelt
– Theorie und Praxis:

Prof. Dr. Roland W. SCHOLZ

Dr. Michael STAUFFACHER

ETH Zürich

Die transdisziplinären Fallstudien an der ETH beschäftigen sich seit 1993 mit gesellschaftlich relevanten Problemen, bei denen Umweltaspekte zentral sind. Sie stellen eine transdisziplinäre Kooperation von Hochschule und Gesellschaft dar, die sich durch Co-Leadership, gemeinsame Problemdefinition, Problemrepräsentation und Problemtransformation auszeichnet. Ziel dieser Studien ist es, wissenschaftlich d.h. methodisch fundiert zu gesellschaftlichen Transitionsprozessen beizutragen. Dabei wurden Erfahrungen zur Transition von regionalen und urbanen Systemen, Organisationen und gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen gesammelt. Bislang haben über 20 solche transdisziplinäre Fallstudien stattgefunden – davon viele im Bereich der angewandten Lehrforschung an Hochschulen in der Schweiz, Schweden, Österreich und Deutschland. Der Vortrag führt in den Ansatz der "Embedded Case Study" ein, der diesen Studien zugrunde liegt. Es werden Ontologie, Epistemologie, Methodologie und Organisation dieser neuen Form der Kooperation von Wissenschaft und Praxis vorgestellt. Es werden Ähnlichkeiten und Unterschiede einer Regionalstudie (Appenzell Ausserrhoden) und einer Studie zu umstrittenen Entscheidungsprozessen (Suche eines Standortes zur Tiefenlagerung nuklearer Abfälle) betrachtet.

Moderation: Ao.Univ.-Prof. Dr. Helmut Haberl

Ort: IFF, 1070 Wien, Schottenfeldgasse 29, 6. Stock | Eintritt frei

Montag, 21. Mai 2007, 18:00 Uhr

FASZINATION OSTERINSEL

Neue Erkenntnisse zur Kultur- und Landschaftsgeschichte

Prof. Dr. Hans-Rudolf BORK

Christian-Albrechts-Universität Kiel, Ökologiezentrum

Zum Inhalt: Mythen und moai-Statuen der Osterinsel ziehen die Menschen seit dem Besuch der ersten Europäer am Ostersonntag des Jahres 1722 in ihren Bann. Vor etwa einem Jahrtausend entstand die einzigartige Megalith-Hochkultur, vor kaum fünf Jahrhunderten verging sie. Der skurrile Vogelmannkult nahm ihre Stelle ein.

Eine Forschergruppe an der Universität Kiel begann 2002 unter der Leitung des Vortragenden, die einzigartige Geschichte der Osterinsel mit modernen geographischen und ökologischen Methoden zu erforschen. Im Vordergrund steht die Rekonstruktion der faszinierenden Geschichte der Landnutzung und der Vegetationsentwicklung, der Bodenentwicklung und der Bodenzerstörung – ein bislang kaum bearbeitetes Forschungsgebiet.

Entgegen der Lehrmeinung zeigen die Untersuchungen der Kieler Forscher, dass nach der Erstbesiedlung um 700/800 n. Chr. über Jahrhunderte ein ertragreicher, nachhaltiger Gartenbau in Palmwäldern vorherrschte. Bodenzerstörungen setzten erst mit der Rodung der etwa 16 Millionen Palmen ab dem 13. Jh. ein. Der ausgedehnte Gartenbau musste im Osten der Insel erosionsbedingt aufgegeben werden. Anderenorts konnte er unter einer Steinmulchungsdecke fortgesetzt werden. Verursachte die Bodenzerstörung den ersten starken Bevölkerungsrückgang und den Kulturwechsel? Oder bedingte die Nutzung der Palmen den Wandel von der moai-Kultur zum Vogelmannkult? Der Vortrag gibt provozierende Antworten.

Moderation: Univ.-Prof. Dr. Marina Fischer-Kowalski

Ort: IFF, 1070 Wien, Schottenfeldgasse 29, 6. Stock | Eintritt frei



KLAGENFURT – GRAZ – WIEN



iff-lectures – eine Vortrags-/Veranstaltungsreihe der IFF Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung



Die IFF

ist eine Fakultät der Universität Klagenfurt mit Standorten in den drei Städten Klagenfurt, Graz und Wien. Durch Forschung, Entwicklung und Beratung sowie Lehre und Weiterbildung leistet sie Beiträge zur Bearbeitung gesellschaftlicher Problemstellungen. In den iff-lectures werden Themen der IFF durch Gäste oder MitarbeiterInnen der IFF zur Diskussion gestellt.

Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (Klagenfurt – Graz – Wien)
1070 Wien, Schottenfeldgasse 29, Austria | +43 (0)1 5224000-521 | www.uni-klu.ac.at/iff